

„DER ZITHER WERT ZU HEBEN, SEI UNSER EINIG STREBEN“

ZUR GESCHICHTE DES ÄLTESTEN BESTEHENDEN ZITHERVEREINS ÖSTERREICHS, VON HANS-PETER WEINGAND

In Graz wurde 1815 der „Academische Musik-Verein“ gegründet, 1846 der Grazer Männergesangverein, 1856 der Männergesangverein Liedertafel Andritz mit Frauenchor, 1863 der Akademische Männergesangverein Gothia. Ein wesentlicher Impuls für musikbegeisterte Menschen kam aber erst mit dem Recht, Vereine zu bilden (1867): So z. B. der Gesangverein Typographia 1867, der kaufmännische Gesang-Verein 1872, gegründet aus dem seit 1868 bestehenden Männerchor-Merkur. Zu den Pionieren im steirischen Blasmusikbereich gehörte der 1872 gegründete Musikverein St. Veit-Andritz.¹

Ab den 1870er-Jahren wurden in Graz und ganz Steiermark auch einige Zithervereine ins Leben gerufen: 1876 der Grazer Zither Club, 1890 der Zither Verein in Leoben, 1891 der Grazer Zitherclub Edelweiß, 1896 der Erste Grazer Damen Zitherklub, 1898 der Ausseer Zither-Club und der Grazer Zither-Club Almrausch, 1899 der Zitherclub Waldlilie. Von all diesen Vereinen aus dem 19. Jahrhundert existiert heute nur mehr der 1876 gegründete Grazer Zither Club, der schon seit 1882 „Erster Grazer Zitherverein“ heißt.²

Die Statuten des ersten Grazer Zithervereins vom 2. Dezember 1876 legten Namen und Zweck des Vereins fest: „Er führt den Namen ‚Grazer Zither Club‘,

hat die Förderung der Zithermusik, einschlägiger Literatur und Gründung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den Mitgliedern zum Zwecke.“ Diese Statuten wurden vom k. k. Telegraf-Beamten Alois Vaupotic als provisorischen Obmann und vom Versicherungskommissär Raimund Svihalek als Schriftführer am 22. Dezember bei der zuständigen Behörde eingebracht und noch zwei Tage später, am Weihnachtstag 1876, von der Statthalterei bestätigt.³

Alois Vaupotic war Obmann eines Vereins, der „aus Zithermeistern, Instrumentenmachern und Dilettanten bestand“. Dies war damals kein abwertender Begriff, sondern bezeichnete jene, die mit der jeweiligen Tätigkeit nicht ihren Lebensunterhalt bestreiten mussten. Doch Vaupotic wurde nach Triest versetzt, Obmann wurde 1878 der Rechnungsbeamte Josef Repa.⁴ Ihm folgte der Zitherlehrer Franz Pichler.⁵ Wie damals Konzerte beschrieben werden, zeigt ein Beispiel von 1878 aus dem „Grazer Volksblatt“:

„(Grazer Zither-Club.) Der am 11. Mai im Salon zum ‚grünen Anger‘ veranstaltete fünfte Concert-Abend fiel glänzend aus und gestaltete sich zu einem Ehrenabende für den jetzigen sehr verdienstvollen Präses Herrn J. Repa, sowie für den Hauptvertreter der Programms und gefeierten Gast Herrn



Gratz, 1. October 1901.

Lieber
k.k. Statthalterei
Graz.

Unterzeichnetes Zifferblatt ist als
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der
für den k.k. Statthalterei der

Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der
Statthalterei der

Statthalterei der

Statthalterei der

Rudolf Lang
Statthalterei der



Statthalterei der
Statthalterei der

Statthalterei der

wählten, vorzüglich zusammengestellten Programms, welches durch Aufnahme von Gesangs- und Violin-Piecen eine schöne, passende Abwechslung erfuhr, folgte rauschender Beifall. [...] Den überaus zahlreich versammelten, sehr distinguierten Gästen wird dieser genußreiche Abend gewiß noch lange in sehr angenehmer Erinnerung bleiben.“⁶

Die unterschiedlichen Interessen der Mitglieder wurden dann in den frühen 1880er-Jahren unter dem Vorsitz des Musikers am Landestheater Carl Weingärtner akut. Die Dilettanten gerieten ins Hintertreffen, die Musiklehrer spinnen Intrigen gegen den Vorsitzenden, der Verein geriet in eine schwere Krise. Beendet wurde dies bei der Generalversammlung am 29. Dezember 1881: Josef Dölzer, städtischer Kassenbeamter und vorher schon einmal Ausschussmitglied, und der städtische Inspektor Alois Walz kritisierten unabhängig voneinander die Missverhältnisse im Verein. Letztendlich wurden diese beiden ein Jahr darauf zum „artistischen Leiter“ bzw. zum Obmann gewählt.⁷

Die Plenarversammlung am 10. Mai 1882 genehmigte die Umbenennung des Vereins in das, was er war, nämlich in „Erster Grazer Zitherverein“. Vermutlich befürchtete man eine Gegengründung und wollte mit der Namensänderung Flagge zeigen.⁸

Das Verhältnis zwischen Profis und Laien wurde letztlich auch in den Statuten geklärt: Wer ausübendes Mitglied werden konnte, war bei der Gründung 1876 und auch 1882 noch neutral formuliert. Im Juli 1884 hatte dann die Generalversammlung beschlossen, dass „nur Dilettanten“ die Zielgruppe seien.⁹ Diese Regelung war noch 1899

bestätigt worden, erst 1901 legte der Verein gedruckte Statuten vor, die eine neue Regelung brachte: „Jeder in Graz lebende Zitherspieler kann ausübendes Mitglied werden.“ Vor dieser Neuregelung war es offenbar intern noch einmal zu Konflikten gekommen: Denn noch im Jänner 1899 gab der Verein via Zeitung bekannt, „dass im Ersten Grazer Zitherverein grundsätzlich nur Dilettanten als ausübende Mitglieder Aufnahme finden“.¹⁰ Darauf verließen drei Zitherlehrer den Vereinsausschuss, wirkten aber als unterstützende Mitglieder weiter.¹¹ Die folgende Statutenänderung beendete 1901 nicht nur die Konflikte zwischen Laien und Profis und ist wohl auch in Zusammenhang mit einem Zither-Boom zu sehen. Denn in den Jahren zuvor hatte sich einiges getan: zwischen 1891 und 1899 waren alleine in Graz vier weitere Zitherclubs gegründet worden!

Im erhaltenen Protokollbuch gibt es für das Vereinsjahr 1889/90 eine aufschlussreiche „Statistische Übersicht“: Der Verein veranstaltete fünf Konzerte und zwei Familienabende, die zusammen von 1070 Personen besucht worden waren. Bei den sieben Abenden wurden 67 Musikstücke aufgeführt: „59 Piecen für die Zither, 8 Piecen entfallen auf Violone, Cello, Gesang und Clavier“. Am Programm wirkten acht Männer und elf Frauen mit, die 67 Stücke bestanden aus drei Ouvertüren, 23 Liedern, 23 Tanzstücken (Märschen) und 18 Fantasien. In den 1890er-Jahren zeigen Zeitungsberichte auch die große Beliebtheit der Konzerte:

„(Erster Grazer Zitherverein.) Es ist unbedingt ein Wagnis, in der letzten Woche des Faschings einen Concertabend ohne ein

darauffolgendes Kränzchen zu veranstalten, allein dem Ersten Grazer Zitherverein ist dieses Experiment gestern völlig gelungen. Der Saal des Hotels ‚zur Stadt Triest‘ war von einem musikliebenden Publicum, das den gebotenen Genüssen mit Andacht lauschte, bis auf den letzten Platz besetzt, was gewiss der beste Beweis für die Sympathien ist, die man dem unter der artistischen Leitung des Herrn Bukwich stehenden Verein entgegenbringt. [...] Wir können dem Ersten Grazer Zitherverein zu dem künstlerischen Erfolge des Concert-Abends nur beglückwünschen.“¹²

Bei den Konzerten kamen nicht nur die Zither zum Einsatz, sondern auch andere Instrumente. Beim erwähnten Konzert gab es z. B. auch Klavierdarbietungen. Über das Programm zusätzlich zur Zithermusik schrieb z. B. das „Grazer Tagblatt“ im April 1895: *„(Grazer Zitherverein.) Im Hotel ‚Stadt Triest‘ fand vorgestern abends ein sehr gut besuchter Vereinsabend des ersten Grazer Zithervereines unter der artistischen Leitung des Herrn Josef Rimesch statt. Im Vordergrund des Interesses standen die Zithervorträge, die durchwegs sehr trefflich executiert wurden und reichen Beifall fanden. [...] Der Abwechslung halber hielt Herr Stahl einen beifällig aufgenommenen declamatorischen Vortrag, während Herr Gallat durch einen humoristischen Vortrag die Lachmuskeln reizte. Frau Regina Hoffer sang mit weicher und klangvoller Stimme das Lied ‚Abschied von der Heimat‘ von Hermann.“¹³*

1895 berichtete eine Zeitung auch über die 12. Generalversammlung des Vereins. Daraus geht großes Engagement hervor: *„Aus dem Berichte über das verflossene Vereinsjahr 1894/95 ist zu entnehmen, dass in dieser Zeit sechs*

Ausschusssitzungen, sieben Concerte und ein Tanzkränzchen abgehalten wurden.“¹⁴ Der Verein, zu dessen Konzerten mittlerweile auch der Grazer Bürgermeister als Ehrengast erschien,¹⁵ feierte im Oktober 1896 mit einem „Gründungsfest“ die Vereinsgründung vor zwanzig Jahren.¹⁶

Im Jahr darauf gab es im Juli im großen Saal der Steinfelder Bierhalle einen als „Familien-Abend“ bezeichneten „Concert-Abend im besten Sinne des Wortes“ mit 300 Gästen trotz Hochsommer und des kurz vor Beginn eingetretenen starken Regengusses.¹⁷ Auch mit neuen technischen Sensationen wurde das Publikum angesprochen. So gab es im November 1898 beim Konzertabend des Vereins nicht nur Zithermusik und Unterstützung durch eine Pianistin der „Ersten Grazer Radfahrerkapelle“, sondern auch „Vorführungen mit einem Riesen-Phonographen“. ¹⁸ Dem 25jährigen Bestehen des Vereins wurde 1901 anlässlich der Weihnachtsfeier in der „Thalia“ gedacht:

„Herr Johann Lesiak nahm im Verlaufe des Abends, angesichts des im Glanze vieler flimmernden Kerzen prangenden Tannenbaumes Anlass, an die Anwesenden eine schwungvolle Ansprache zu richten, in welcher er auf das 25jährige Wirken des Vereines um die Hebung des künstlerischen Geistes für die Zither, deren Wert leider noch von manchen nicht recht gewürdigt wird, hinwies und die Bedeutung des Weihnachtsbaumes erörterte. Reicher Applaus wurde Herrn Lesiak für seine tiefempfundene Ansprache zuteil. [...] Erst in später Stunde erreichte das schön verlaufene Fest sein Ende.“¹⁹

Neben Konzerten waren damals offenbar auch Ausflüge sehr beliebt. So gab

Erster Grazer

Begründet 1876



Zither-Verein

Begründet 1876

Motto: Der Zither Wert zu heben
Sei unser einig Streben.

Programm:

Musikalische Leitung: Frau Nussy Soprano-Royal

Mitwirkende:

Die Damen: Soprano, Juen, Neuscher, Käfer, Angerer.

Die Herren: Ulmann, Soprano.

Streicherzett des Herrn Kapellmeister Ebner.

Vortragsordnung:

1. Lebenslust. Duvertüre v. J. Hausstein in voller Chorbefetzung, vorgetragen v. Ersten Grazer Zitherverein.
2. Festgedicht, gesprochen von Frä. Anny Funt.
3. Gedankenflug. Konzert-Fantasia von Kalbacher. Terzett des Vereines zur Pflege guter Zithermusik, vorgetragen von Frau J. Neubauer, Herrn Schrupf und Herrn J. Ebner.
4. Festrede, gesprochen von Herrn Dr. Karl Panzenbed.
5. Duvertüre zu „Dichter und Bauer“ v. Franz. v. Suppé, vorgetragen vom Quartett des Eggenberger Zither-Vereines, Frau M. Kral, die Herren Holzseind, Nestar und Kral.
6. Gesangvorträge des Invaliden-Gesangvereines „Edelweiß“:
a) „s anzige Sträuherl“ von Anna Gräfin Buttler-Stubenberg; b) „Tirolers Heimkehr“ von G. Krager.

Pause.

7. Zither solo von Herrn Franz Riedinger.
8. „An der grünen Mur“. Walzer von Franz Blümel, vorgetragen vom Ersten Grazer Zitherverein, mit Gesang des Invaliden-Gesangvereines „Edelweiß“.
9. „D' Wurzengraber“, Steirische von A. Huber, Quartett Kral.
10. „Frohstinn auf den Bergen“, bayrischer Ländler v. D. Petras. Terzett Ebner.
11. Gesangvorträge: a) „Dias im Grob'n“ von Karl Fürnschuf; b) „Gretlein“ von R. Wagner.
12. „Festmarsch“ von Kalbacher. (Erster Grazer Zither-Verein).

es im August 1895 einen, natürlich auch mit Zitherspiel begleiteten, Ausflug nach Abtissendorf, an dem sich viele Mitglieder und Gäste beteiligten.²⁰ Im August 1904 stand ein Ausflug nach Judendorf auf dem Programm:

„Besondere Erwähnung verdienen die trefflichen Leistungen des artistischen Leiters Herrn Karl Kattinger und der Frau Josefine Winter, welche einige Tonstücke mit Meisterschaft vortrugen. Auch Herr Franz Winter, welcher, von seiner Gattin auf der Zither begleitet, einige sehr gediegene Couplets zum Besten gab, gebührt volles Lob. Sämtliche Vorträge, wurden mit großem Beifalle aufgenommen. Der Obmann Herr Albin Lindenmaier hielt an die Versammelten eine kurze Ansprache, in welcher er seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen, besonders der Damen, Ausdruck verlieh und die Mitglieder ersuchte, auch künftighin zu den Proben und Veranstaltungen recht zahlreich zu erscheinen, um das edle Zitherspiel zu fördern. Die Rückkehr erfolgte erst in vorgerückter Abendstunde.“²¹

Der Verein führte seine Tätigkeit mit den Einschränkungen des Ersten Weltkrieges und der Not der Nachkriegszeit fort und feierte 1926 mit dem Frühlingskonzert das 50jährige Bestehen:

„Den Festtag seines fünfzigjährigen Bestandes feierte Samstag der Erste Grazer Zitherverein in den Annensälen unter Massenbesuch; viele fanden keinen Platz mehr, ein Zeichen, welcher Beliebtheit sich der Verein und die Zitherkunst erfreuen. Man lauschte in fröhlichster Stimmung den Klängen der Zither, dieses trauten, volkstümlichen Instrumentes, das an Waldesflüstern und Almeinsamkeit gemahnt.“ Zu diesem Fest erwiesen auch andere Vereine ihre Referenz: der Erste Mürzzuschlager Zitherverein, der Knittel-

felder Zitherbund und der Grazer Zitherverein Almrausch. Der Obmann, Albin Lindenmayer, „schilderte den Werdegang des Vereines bis zum heutigen Tage: er entwarf ein Bild von den Mühen und Hindernissen, durch die sich der Verein bis zu seiner Höhe hat durchdringen müssen.“²²

Albin Lindenmayer war 27 Jahre Obmann und legte diese Funktion aus Zeitmangel im September 1930 zurück.²³ Seine Tätigkeit wurde anlässlich eines Zitherkonzerts am 18. Oktober 1936 gewürdigt: zum 60-jährigen Bestehens des Vereins gab es damals offenbar ein neues Logo, schöne gedruckte Programme und auch eine kurze Übersicht „60 Jahre Erster Grazer Zither-Verein“. Aufgedruckt ist dort auch das Motto des Vereins: „Der Zither Wert zu heben, sei unser einig Streben.“²⁴

In dieser Übersicht wurden 1936 langjährige Mitglieder hervorgehoben, insbesondere wird damit erstmals den engagierten Frauen gedacht, die oft gerade in Krisen den Verein getragen hatten. Nach der Schilderung der Verdienste des mittlerweile verstorbenen Lindenmayer betont die Chronik: „Später waren es die Damen [Nessy] Sovrano-Novak, die dem Vereine heute durch volle 30 Jahre angehört und heute also auch mitjubiliert. Frau [Josefine] Reuscher, die dem Vorbild ihres Vaters, Herrn Lindenmayer nacheiferte und schon 25 Jahre Mitglied und damit auch Jubilarin ist, und Herr [Hermann] Sovrano, den wir mit seinen 23 Mitgliedsjahren auch schon zu den Jubilaren rechnen dürfen, die in nimmermüder Arbeit, kein Opfer scheuend, dem Verein in uneigennützigster Weise dienen und noch weiter dienen.“²⁵

Nessy Sovrano-Novak und Josefine Reuscher führten nun den Verein bis



Kleingruppe des EGZV im Café Graz im Kammersaal im Dezember 2015. Von li. nach re.: Maria Flack, Susanne Weitlaner, Christine Kienreich, Josefa Tasotti.

zum „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland.²⁶ Der Erste Grazer Zitherverein war Mitglied beim Dachverband „Österreichischer Zitherbund“ und gleich nach dem „Anschluss“ wurde der Verein politisch gleichgeschaltet: „Nachdem der deutsch-österreich. Zitherverband der Reichsmusikkammer eingegliedert wird, ergeht an alle Vereine der strikte Auftrag, uns den Namen, Anschrift, des vom Klub vorgeschlagenen nationaldenkenden Obmannes oder eines Parteimitgliedes umgehend mitzuteilen. Die Führung der Vereine erfolgt nur auf einer nationalen Grundidee.“ Zum Leiter des Zithervereins wurde zu „Führers Geburtstag“ am 20. April 1938 dann Karl Ulmann bestellt.²⁷ Dieser war früher bereits Mitglied gewesen, hatte jedoch 1934 seine Funktion als Obmann zurückgelegt war aus dem Verein ausgetreten.²⁸ Eigenständige Kulturarbeit war nicht erwünscht und nach Kriegsbeginn wurde der Erste Grazer Zitherverein offenbar behördlich aufgelöst, was

auch mit dem 1891 gegründeten Zitherclub „Edelweiß“ und mit dem 1930 gegründeten „Verein zur Pflege guter Zithermusik“ geschehen war.²⁹ Aus politischen Gründen war in den Jahren zuvor im „Ständestaat“ 1934 der 1926 gegründete sozialdemokratisch orientierte „Arbeiter-Zither-Verein“ behördlich aufgelöst worden.³⁰

Die volle Vereinsarbeit konnte erst wieder 1948/49 unter dem Obmann Fritz Bierbaum aufgenommen werden. Das Protokollbuch enthält über die erste Generalversammlung am 17. Jänner 1948, die im kleinen Steirerhof in Graz stattfand, u. a. folgende Eintragung:

„Obmann Bierbaum eröffnet die Hauptversammlung mit einer herzlichen Ansprache an die anwesenden Mitglieder und schildert, in welcher schwierigen Lage sich der Verein durch die Kriegsjahre befunden hat.

Durch die Umstände der Zeit war dem Verein jede Tätigkeit genommen; jedes einzelne Mitglied hatte durch den Krieg schwer zu leiden; die Mitgliedsbeiträge fielen aus; durch Bombenschäden wurde ein Teil des



Grazer Zitherverein feiert mit einem Konzert Jubiläum

Mit einem Festkonzert im Grazer Minoritenaal feierte am Sonntag der Erste Grazer Zitherverein sein 100. Bestandsjubiläum. Der Verein, er gilt heute als der älteste Österreichs, zählt derzeit 18 aktive Mitglieder. Er steht unter der Leitung von zwei Frauen. Obmann ist Rosi Wiedner, den Taktschlag übernimmt Berta Zech. Das Programm gliederte sich in zwei Teile. Der erste Teil wurde ausschließlich von Mitgliedern des Zithervereines bestreut. Nach einer kurzen Pause brachten der Männerchor „Die Steirer“ und eine Mandolinengruppe ihr „Geburtsstättchen“. Unter den zahlreichen Gästen war unter anderem Vizebürgermeister Stoiser. (Egon Lohr)

Bericht über das Konzert beim 100-Jahr-Jubiläum 1976 in der „Neuen Zeit“.

*Inventars vernichtet, sodass der Verein vor dem Nichts steht. Trotzdem wird es durch einmütiges Zusammenarbeiten der Mitglieder gelingen, dem Verein jenes Ansehen widerzugeben, welches er durch Jahrzehnte erfolgreicher Tätigkeit genossen hat.*³¹

Die Vereinsbehörden registrierten die Wiedergründung jedoch erst am 24. September 1949.³² Öffentlich wahrnehmbar startete der „Erste Grazer Zitherverein“ 1950 mit einer Muttertagsfeier im Gasthaus zum Goldenen Roß in der Mariahilferstraße und mit einem „Bunten Nachmittag im Städtischen Altersheim. Im Sommer 1952 gab es bereits ein Gartenfest beim Gasthaus „Andreas Hofer“ in Bayerdorf und im Mai 1953 feierte die verdiente Nesy Sovrano-Novak in Gleisdorf ihren 80. Geburtstag.³³

Ende 1954 berichteten Zeitungen bereits über ein Konzert mit vielen Besuchern im Grazer Heimatsaal. Das dem Verein angehörende Zitherquartett Hermann Zaiser präsentierte sich mit Kompositionen seines Initiators. Kritisiert wurde das etwas widersprüchliche Programm, das einen zwiespältigen

Eindruck hinterließ: „Denn der Versuch, echtes Volkstum, wie es für uns ein Klopfer und eine Paula Grogger bedeutet, mit Salonkompositionen im volkstümlichen Stil zu mischen, ist eine Rechnung, die nicht aufgehen kann.“³⁴

Ganz unterschiedliche Aktivitäten gab es im Staatsvertragsjahr 1955: im Juni beteiligte sich das Zitherquartett Hermann Zaiser und 15 Musikerinnen und Musiker des Vereins an einem großen Zither- und Akkordeonkonzert des Musikvereins Phonola aus Wien, im Sommer gab es ein Sommerfest und ein Gartenkonzert im Brauhaus Puntigam und im Herbst gastierte der Verein in Pöls.³⁵

Bei der Generalversammlung am 24. Jänner 1956 wurde Hermann Zaiser auch zum Obmann und Dirigenten gewählt. Im Frühling gab es ein Konzert im Heimatsaal, ein Sommerfest im Brauhaus Puntigam und zum 80jährigen Bestehen des Vereins ein großes Jubiläumskonzert im Heimatsaal. Gratulationen gab es auch vom Dachverband, dem der Verein nun angehörte, dem „Verband der Arbeitermusikvereine

Österreichs“.³⁶ 1957 gab es anlässlich des 60. Geburtstages des aus Eisenerz stammenden Obmanns Hermann Zaiser im Frühling ein Konzert in seinem Geburtsort. Der eifrige Komponist konnte damals bereits auf ein Werk von 180 eigenen Kompositionen verweisen. Umgekehrt war dann im Herbst im Heimatsaal auch der Eisenerzer Zitherverein „Heimatecho“ zu Gast.³⁷

1961 ist in Zeitungen erstmals davon die Rede, dass der Erste Grazer Zitherverein offenbar nicht nur der älteste Zitherverein der Steiermark, sondern von ganz Österreich sei. Berichtet wurde dies im Zusammenhang eines „heiteren Nachmittags“ im Heimatsaal, bei dem Zaiser die Uraufführung „Grazer Dirndl“ präsentierte. Als einer der großen Zitherpioniere trat Zaiser damals bereits seit 50 Jahren als Solist auf.³⁸

Ein Jubiläumskonzert für den Verein gab es jedoch mit einem Jahr Verspätung. Im Jänner 1962 schrieb die „Kleine Zeitung“ über Zaiser: *„Sein Streben ist demnach ein doppeltes: Einmal das Zitherspiel mit Gleichgesinnten zu pflegen, wie er es als Dirigent des Ersten Grazer Zithervereins (der demnächst sein 85. Bestandsjahr feiern wird) und als Primus eines bekannten Trios tut, zum anderen aber auch Stücke zu schaffen, damit die Zithern seiner Freunde etwas zum spielen haben.“*³⁹

Die Verschiebung des Vereinsjubiläums wurde offenbar deshalb gemacht, um die Feiern mit Zaisers 65. Geburtstag zu kombinieren. In Zeitungen wurde nicht nur der Zitherspieler und Komponist mit über 200 Kompositionen gewürdigt, Interesse bestand auch an Zaisers Profession: Denn dieser hatte von seinem Vater das seltene Handwerk des Wildbartbindens gelernt und produzierte

„Gamsbärte mit ‚Reif‘ made in Graz“.⁴⁰ Zum Jubiläum gab es dann am 20. Oktober 1962 ein großes Festkonzert im Kammermusiksaal. Daran beteiligten sich auch das Arbeiter-Mandolinen-Orchester Pöls und das Zither-Quartett ‚Lyra‘ Knittelfeld. Der Abend stand unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Gustav Scherbaum und Landesrat Hanns Koren und wurde auch genutzt, um langjährige Mitglieder mit goldenen und silbernen Abzeichen zu ehren.⁴¹

Trotz dieser öffentlichen Wertschätzung äußerte sich Zaiser angesichts von damals zwölf aktiven Vereinsmitgliedern skeptisch: „Heutzutage ist es sehr schwer, junge Menschen für das Zitherspiel zu begeistern und dementsprechend ist die aktive Mitgliederzahl unseres Zithervereins sehr klein.“⁴²

Einen Eindruck von den Größenverhältnissen liefert ein Zeitungsbericht von 1964. Beliebt waren Veranstaltungen, bei denen Musik mit Humor kombiniert wurde. Bei einem „Bunten Nachmittag“ im Heimatsaal unter der Devise „Da lacht der Steirer“ gab es zusätzlich das



Gemütlicher Ausklang nach einem anstrengenden Probenstag.

Brettl „Die Sorgenbrecher“ unter der Leitung von Alfred Böhm. Die Zeitung sprach vom treuen Besucherpublikum: 13 aktive und ca. 60 unterstützende Mitglieder waren anwesend.⁴³

Humorvoll ging es auch 1965 zu. Die „Kleine Zeitung“ widmete Zaiser ein Portrait, denn der seit 1933 in Graz lebende Gamsbartbinder hatte es als einer der letzten Gamsbartbinder in die bekannte Beruferaten TV-Show „Was bin ich?“ von Robert Lembke gebracht und war im Vorjahr auch im Berliner Fernsehen mit dem Showmaster Peter Frankenfeld aufgetreten. Vermerkt wurde, dass seine ca. 250 Kompositionen auch oft im Rundfunk aufgeführt werden, „Mein Eisenerz“ auf Schallplatte erschienen war und Zaiser in die höchst populäre TV-Sendung „Guten Abend am Samstag“ bei Heinz Conrads eingeladen war.⁴⁴

Der Verein beteiligte sich im Herbst 1967 bei einer Festveranstaltung im (mittlerweile abgerissenen und durch einen Neubau ersetzten) damals umfassend renovierten Kinderfreundeheim im

Augarten. „Wie schon seit vielen Jahren“ gab es dort im Kino im Augarten auch das Weihnachtskonzert „Fröhlich klingender Heimatabend“ am Stephanitag. Damals hatte der Verein zwölf Aktive und es wurde bedauert, dass die Zither immer mehr von Gitarre bzw. Akkordeon verdrängt werde.⁴⁵

Im November 1968 starb mit Hermann Zaiser der langjährige Obmann und Dirigent und als Vermächtnis für ihn gab es einen „Heiteren Zithernachmittag“ im Heimatsaal. Zehn Spieler, sieben Frauen und drei Männer, beteiligten sich aktiv.⁴⁶ Er hinterließ rund 250 Zitherstücke, die zum großen Teil Eingang in das Notenarchiv des Vereins fanden. Die Vereinsleitung übernahmen nun zwei Frauen, die seit vielen Jahren aktive Musikerinnen waren: Rosa Wiedner als Obfrau und Berta Zach als Dirigentin.⁴⁷ Obmann-Stellvertreter wurde der langjährige sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Josef Zinkanell.⁴⁸ Der Verein setzte die Tradition der Frühjahrs- und Herbstkonzerte fort, im April 1970 erschien dazu ein größerer Bericht:

„Frühjahrskonzert des Grazer Zithervereines. Bis auf den letzten Platz war der Heimatsaal in Graz anlässlich des bereits traditionellen Frühjahrskonzertes des Ersten Grazer Zithervereines (gegründet 1976) am Sonntagnachmittag besetzt. Unter dem Motto ‚Zither- und Mandolinenklänge mit Gesang und Humor‘ wurde ein buntes, liebevoll zusammengestelltes Programm geboten: Märsche, Walzer. Menuette, Volkslieder und einige gängige musikalische Gustostückerln. Die Mitwirkenden, die sich ihrer Aufgabe mit großer Sorgfalt und Ambition widmeten, waren der Zitherchor unter der Leitung von Berta Zach, das Zithertrio (Zach, Kniepeiß und



2010 war der EGZV komplett in Frauenhand.



Konzentriertes Musizieren im Konzert 2010. Heuer spielen wieder zwei Männer im Verein aktiv mit.

Baumgartner), das Mandolinenorchester unter der Leitung Winkelbauer, Flöten-Gruppe und Jugendchor unter Leitung der Hauptschullehrerin Wurzinger. An Stelle des erkrankten Humoristen Karl Schreibmaier agierte ‚Alfredo, der Sorgenbrecher‘, im Privatleben Alfred Böhm genannt, und er machte seinem Namen Ehre, es gelang ihm tatsächlich die Leute mitzureißen, vor allem mit seinen Parodien hatte er die Lacher auf seiner Seite.“⁴⁹

Speziell beim Festkonzert anlässlich des 95-jährigen Vereinsjubiläums würdigte die „Neue Zeit“ die „rührige ObFRAU“ Rosa Wiedner: „Ein Dutzend Spieler, meist Damen in weißen Spitzenblusen und dunklen Röcken, verstärkt durch ein Schlagzeug, entlockten ihren Instrumenten eine beachtliche Tonfülle.“⁵⁰ 1976, als der Verein in sein hundertstes Jahr ging und ein Festkonzert am 14. November vorbereitete, berichtete die „Neue Zeit“ über Interna: „Bei der Leitung des Vereines gibt es keine Emanzipationsprobleme, Obmann des Vereines ist Rosi Wiedner, Dirigent Berta Zach. Lediglich LABg. Josef Zinkanell konnte das Matriachat der Führungsspitze unterbrechen.“ Über

den Dachverband wurde im Vergleich mit anderen Vereinen damals auch bewusst, dass es damals keinen noch bestehenden älteren Verein mehr gab: „Er wurde 1876 gegründet, zählt derzeit 18 aktive Mitglieder und gilt als der älteste Zitherverein Österreichs“.⁵¹

Zum Auftakt des Jubiläumsjahres 1976 gab es im April ein großes Frühjahrskonzert im Minoritensaal. Von den 18 aktiven Vereinsmitgliedern (10 Frauen und 8 Männer) gab es einige, die schon 40 bis über 60 Jahren Zither spielten. Die meisten waren aus Graz aber manche Mitglieder kamen auch ca. 30 km von Graz entfernt zum Probenabend.⁵² Der Verein wurde in einer kleinen „Festschrift“ u. a. von Landeshauptmann Friedrich Niederl, Bürgermeister Alexander Götz und von Bernhard Rappl, dem Obmann des Dachverbands „Verband der Arbeitermusikvereine Österreichs“ gewürdigt.⁵³

Seit 1976 finden die Konzerte des Vereines in den Minoritensälen statt. Der Eintritt betrug dafür 1978 z. B. 30 bzw. 40 Schilling,⁵⁴ was 2016 einer Kaufkraft von 5,70 bzw. 7,60 Euro entspricht. Neben dem Frühjahrs- und Herbstkon-

zert gab es manchmal auch spezielle Auftritte. So spielte der Erste Grazer Zitherverein anlässlich der Eröffnung der Raabtaler Kulturtag im Sommer 1979.⁵⁵ 1990 würdigte der Verein die verstorbene langjährige Dirigentin Berta Zach, die 34 Jahre Mitglied und 22 Leiterin des Zitherorchesters gewesen war.⁵⁶

1997 beteiligte sich der Verein an einem Benefizkonzert in der Pfarre St. Vinzenz⁵⁷ und im Jahr 2000 in der Pfarre St. Johannes für ein tibetisches Kinderdorf,⁵⁸ 2001 beim Projekt „Citycamp“ mit Auftritten in einem Zirkuszelt in Liebenau-Puntigam.

1994 übernahm Horst Heinrich die Funktion des Obmanns und der Verein dankte Rosa Wiedner für über 25 Jahre als Obfrau. Seit 1998 leitet Susanne Weitlaner als Obfrau die Geschicke des Vereins.⁵⁹

Unter Susanne Weitlaner als Obfrau und dem musikalischen Leiter Alfred Leitner beging der Verein 2001 sein 125tes Vereinsjubiläum mit einem Jubiläumskonzert. Gewürdigt wurde im damaligen „Jahr des Ehrenamtes“ die Aktivitäten u. a. von Landeshauptmann Waltraud Klasnic, Bürgermeister Alfred Stingl, Hans Martschin vom Steirischen Volksliedwerk und von Oswald Strangl, dem Präsidenten des Verbandes der Amateurmusiker und -vereine. Das Steirische Volksliedwerk organisierte auch die Herausgabe einer Festschrift.⁶⁰ Darin wurden elf aktive Mitglieder (acht Frauen, drei Männer) auch mit Bild vorgestellt und der Verein gab auch ein Statement ab zu seinem Selbstverständnis:

„125 Jahre später bemüht sich der Verein auf der einen Seite die traditionelle Linie des Zitherspiels aufrecht zu erhalten, auf der an-

deren Seite neuen Stilrichtungen einen Platz einzuräumen. Diese breite Fächerung soll auch bewirken, dass sich junge ZitherspielerInnen dem Verein anschließen. So bleibt zu hoffen, dass auch im 21. Jahrhundert im Ersten Grazer Zitherverein weiterhin fleißig ‚gezithert‘ wird.“⁶¹

2009 übernahm Josefa Tasotti die musikalische Leitung und auch in den folgenden Jahren fanden die traditionellen Vereinskonzerte im Minoritensaal statt. Wie schon im 19. Jahrhundert üblich, setzte der Verein dabei auf einen Programm-Mix. So beteiligte sich 2012 der Feldkirchenchor, 2013 hieß es „Erster Grazer Zitherverein & Zwoadrevier“. 2014 war das Doppelquartett des Steirischen Jägerchore dabei, 2015 das Vocal-Ensemble Moos-Canto.

Bei der Gründung 1876 vor 140 Jahren gab der Verein jedenfalls an, er habe „die Förderung der Zithermusik, einschlägiger Literatur und Gründung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den Mitgliedern zum Zwecke“. Diese einfache Absichtserklärung, unabhängig von Musikstilen, ist wohl der wichtigste Grund dafür, dass der „Erste Grazer Zitherverein“ heute als ältester noch bestehender Zitherverein in Österreich aktiv ist.

¹ http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_G/Graz.xml

² http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_G/Graz.xml; Vereinsakten im Steiermärkischen Landesarchiv (Stmk. LA): Statth. 53-18669/1876 (Grazer Zither-Club bzw. Erster Grazer Zitherverein); Statth. 53-1839/1891 (Edelweiss); Statth. 53-26236/1896 (Erster Grazer Damen Zither Club); Statth. 53-33755/1898 (Aussee); Statth. 53-38413/1898 (Almrausch).

³ Stmk. LA: Statth. 53-18669/1876 (Grazer Zither-Club bzw. Erster Grazer Zitherverein).

⁴ Grazer Volksblatt vom 29. Mai 1878, S. 4.

⁵ Vereinsarchiv: „Geschichte“ von 1884; Grazer Adressbücher.

⁶ Grazer Volksblatt vom 15. Mai 1878, S. 2.

- ⁷ Vereinsarchiv: „Geschichte“ von 1884; Grazer Adressbücher.
- ⁸ Stmk. LA: Statth. 53-18669/1876. Diese Statutenänderung wurde am 19. Juni 1882 genehmigt.
- ⁹ Stmk. LA: Statth. 53-18669/1876. Diese Statutenänderung wurde von Obmann Walz und Musikleiter Dölzer erst am 28. Mai 1885 eingereicht und zwei Tage später genehmigt.
- ¹⁰ Grazer Tagblatt vom 3. Januar 1899, S. 13.
- ¹¹ Grazer Tagblatt vom 6. Januar 1899, S. 5; Grazer Tagblatt vom 7. Januar 1899, S. 4.
- ¹² Grazer Tagblatt vom 24. Februar 1892, S. 3.
- ¹³ Grazer Tagblatt vom 8. April 1895, S. 5.
- ¹⁴ Grazer Tagblatt vom 16. Juni 1895, S. 3.
- ¹⁵ Grazer Tagblatt vom 30. März 1896, S. 5-6.
- ¹⁶ Grazer Tagblatt vom 14. Oktober 1896, S. 2.
- ¹⁷ Grazer Tagblatt vom 19. Juli 1897, S. 5-6.
- ¹⁸ Grazer Volksblatt vom 16. November 1898, S. 3.
- ¹⁹ Grazer Volksblatt vom 9. Dezember 1901, S. 3.
- ²⁰ Grazer Tagblatt vom 26. August 1895, S. 4.
- ²¹ Grazer Volksblatt vom 17. August 1904, S. 10.
- ²² Tagespost vom 26. April 1926, S. 4.
- ²³ Vereinsarchiv, Schreiben vom 15. September 1930.
- ²⁴ Vereinsarchiv.
- ²⁵ Vereinsarchiv, „60 Jahre Erster Grazer Zither-Verein“.
- ²⁶ Erster Grazer Zitherverein 1876-1976. In: 100 Jahre 1. Grazer Zitherverein. Festschrift. Graz 1976, S. 12-17, hier S. 14.
- ²⁷ Vereinsarchiv, Schreiben Zitherbund vom 12. April und vom 20. April 1938.
- ²⁸ Vereinsarchiv, Schreiben Ulmann vom 22. November 1934.
- ²⁹ Stmk. LA: LReg 392 Zi-002/1941 und SiDi Zi-001/1949.
- ³⁰ Stmk. LA: LReg 206 Zi-003/1934.
- ³¹ Zit. nach: Erster Grazer Zitherverein 1876-1976. In: 100 Jahre 1. Grazer Zitherverein. Festschrift. Graz 1976, S. 12-17, hier S. 15.
- ³² Vereinsregister zu ZVR 189827397 Erster Grazer Zitherverein (EGZV)
- ³³ Neue Zeit vom 13. Mai 1950, S. 6 und 16. Mai 1950, S. 2; Kleine Zeitung vom 3. Juli 1952, S. 12; Tagespost vom 30. Mai 1953, S. 7.
- ³⁴ Neue Zeit vom 23. November 1954, S. 6.
- ³⁵ Kleine Zeitung vom 22. Mai 1955, S. 46; Neue Zeit vom 2. Juni 1955, S. 8 und vom 11. September, S. 9.
- ³⁶ Neue Zeit vom 31. Jänner 1956, S. 4, vom 15. März 1956, S. 4, vom 4. August 1956, S. 4; Kleine Zeitung vom 11. Oktober 1956, S. 6.
- ³⁷ Neue Zeit vom 23. März 1957, S. 6, vom 25. April 1957, S. 4 und vom 3. Dezember 1957, S. 6.
- ³⁸ Neue Zeit vom 18. April 1961, S. 10.
- ³⁹ Kleine Zeitung vom 16. Jänner 1962, S. 11.
- ⁴⁰ Neue Zeit vom 20. März 1962, S. 3.
- ⁴¹ Neue Zeit vom 13. Oktober 1962, S. 8 und S. 11 und vom 25. Oktober 1962, S. 10.
- ⁴² Neue Zeit vom 9. April 1963, S. 7.
- ⁴³ Neue Zeit vom 11. November 1962, S. 2.
- ⁴⁴ Kleine Zeitung vom 2. April 1965, S. 10.
- ⁴⁵ Neue Zeit vom 13. Oktober 1967, S. 8 und vom 28. Dezember 1967, S. 6.
- ⁴⁶ Neue Zeit vom 15. November 1968, S. 14 (Parte) und Kleine Zeitung vom 20. November 1968, S. 23.
- ⁴⁷ Erster Grazer Zitherverein 1876-1976. In: 100 Jahre 1. Grazer Zitherverein. Festschrift. Graz 1976, S. 12-17, hier S. 16.
- ⁴⁸ Neue Zeit vom 11. November 1969, S. 5.
- ⁴⁹ Tagespost vom 7. April 1970, S. 7.
- ⁵⁰ Neue Zeit vom 21. April 1971, S. 14.
- ⁵¹ Neue Zeit vom 11. November 1976, S. 7.
- ⁵² Erster Grazer Zitherverein 1876-1976. In: 100 Jahre 1. Grazer Zitherverein. Festschrift. Graz 1976, S. 12-17, hier S. 12, S. 16 und S. 21.
- ⁵³ Ebd., S. 2-11.
- ⁵⁴ Neue Zeit vom 16. November 1978, S. 7.
- ⁵⁵ Kleine Zeitung vom 30. Juni 1979, S. 32.
- ⁵⁶ Kleine Zeitung vom 8. Juli 1990, S. 56.
- ⁵⁷ Kleine Zeitung vom 3. Mai 1997, S. 27.
- ⁵⁸ Kleine Zeitung vom 26. Mai 2000, S. 101.
- ⁵⁹ „Erster Grazer Zitherverein seit 1876“ auf <http://www.egzv.at/>
- ⁶⁰ Steirisches Volksliedwerk (Hg.): 125 Jahre Erster Grazer Zitherverein – Festschrift, Graz 2001; S. 2-4.
- ⁶¹ Ebd. S. 6.

Feinste Wolle und Garne in Graz – direkt hinter dem Kunsthaus.

Maschen
Werkstatt

Maschenwerkstatt | Mariahilfer Straße 5 | 8020 Graz | T: 0316/908032
Für SelbermacherInnen geöffnet: Di – Fr: 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr

www.maschenwerkstatt.at